

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 8

Ausgegeben: 13. September 1967

Nr. 31

Untersuchungen an *Emblethis*

(Heteroptera, Lygaeidae)

mit 17 Fotos und 53 Figuren

GUSTAV SEIDENSTÜCKER
Eichstätt Bayern

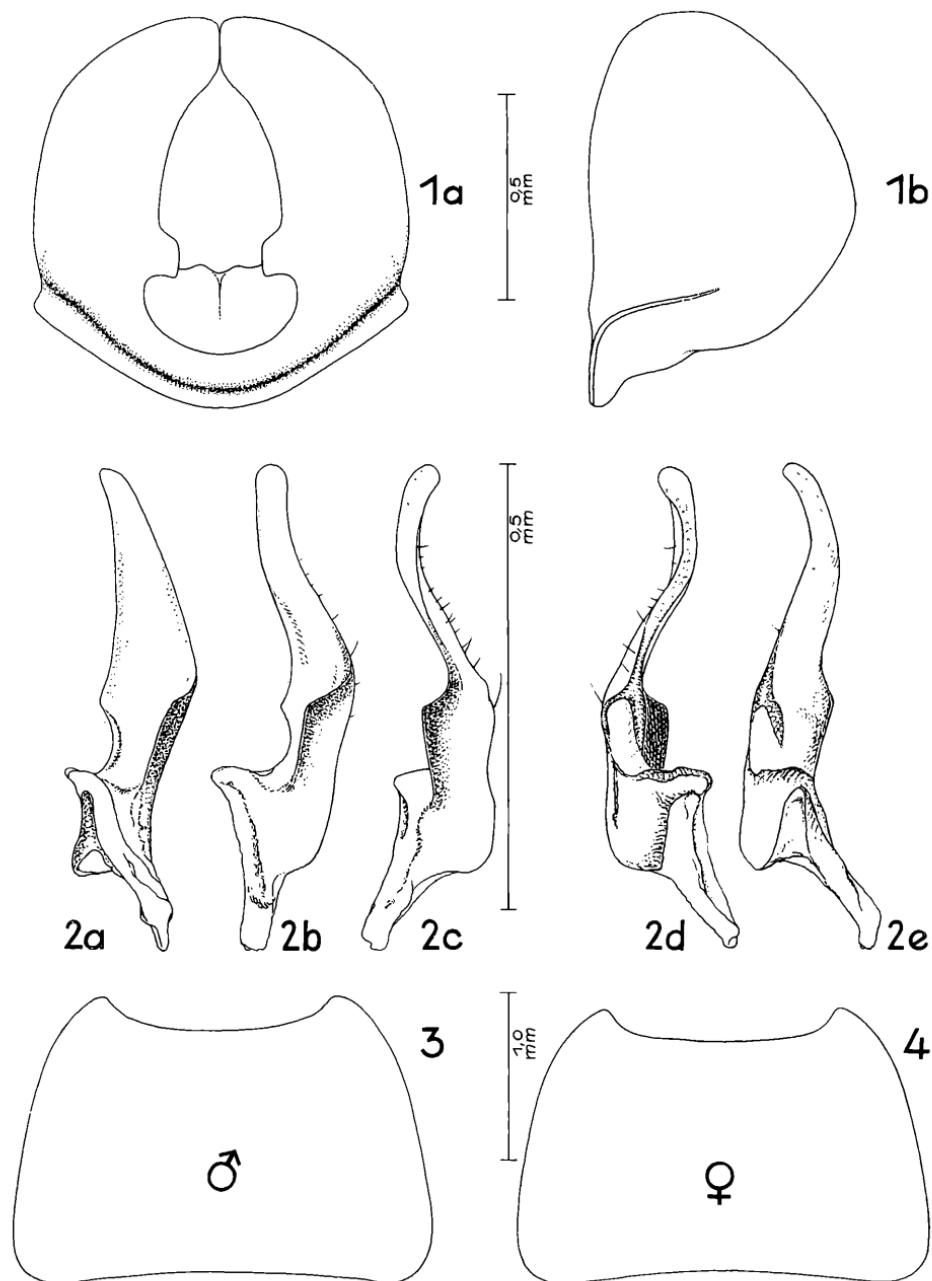
Die außerordentliche Gleichförmigkeit der zahlreichen *Emblethis*-Arten macht es unerlässlich, auch die Genitalsegmente in die Untersuchung einzubeziehen. Zumindest die Kenntnis der männlichen Terminalia wird ein erstes Zurechtfinden in dieser schwierigen Gruppe einleiten müssen. Dabei besteht die Aussicht, daß Pygophore und Parameren allein schon die erforderlichen Merkmale für ein sicheres Erkennen der einzelnen Formen zu liefern imstande sind. Auf diesem Wege sollen hier zwei nahestehende Arten getrennt und eine neue mitteleuropäische Art bekanntgemacht werden.

I. *Emblethis nox* KIR. und *sabulosus* SEID.

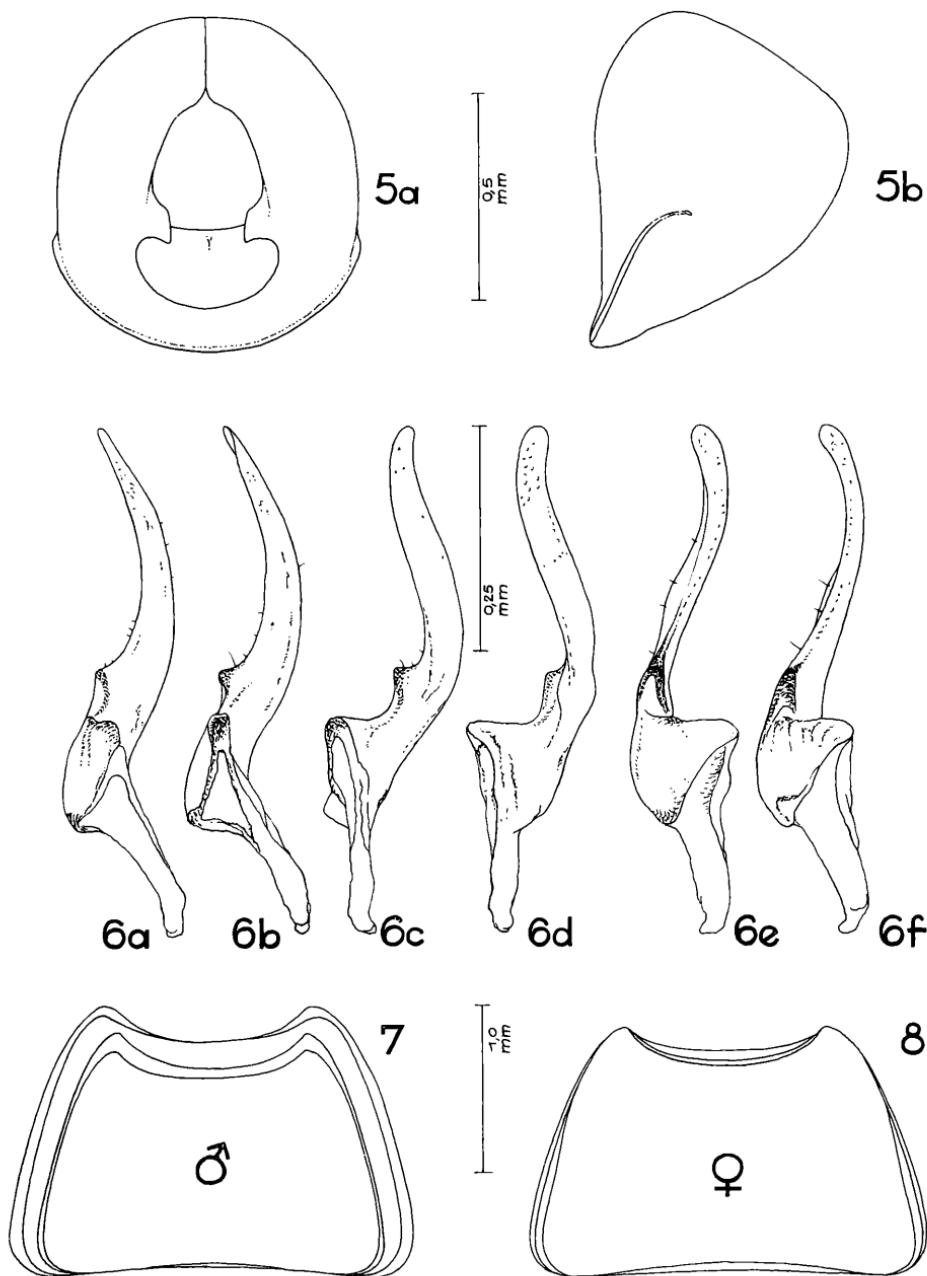
Unter Hinweis auf die eigentümliche, in der Sagittalebene verlaufende Rückennaht der Pygophore konnte ich den anatolischen *Emblethis sabulosus* als leicht erkennbare Spezies aussondern (SEID. 1963). Es gibt aber eine zweite Art, die das gleiche Merkmal besitzt. Bei einer Durchsicht von turkestanischem Material war an *Emblethis nox* eine sehr ähnliche Spaltbildung im tergalen Randfeld festzustellen. Die Kommissur ist zwar etwas kürzer, doch sie durchteilt die proximale Kapselwand ebenfalls in der Mediane (Fig. 1a). Aus diesem Grunde ist eine Abgrenzung beider Formen angebracht, die nun anhand der Holotypen durchgeführt wird.

Nach der Urbeschreibung (KIR. 1912, pag. 388: colore nigerrimo omnis corporis) könnte man bei *Emblethis nox* auf eine tiefschwarze Färbung schließen, was keinesfalls der Wirklichkeit entspräche. Vielmehr handelt es sich um eine ausnehmend dunkle Art, die wie alle *Emblethis* den braunen Grundton aufweist. Die Färbung von *nox* ist richtiger als dunkelrotbraun zu bezeichnen, wobei die schwarze Punktur den düsteren Eindruck allerdings noch verstärkt.

Sehr charakteristisch ist auch die glänzende Oberseite. Nicht nur Kopf, Pronotum und Skutellum (nach KIRITSHENKO) sondern auch Corium und Membran zeigen jenen auffallenden Glanz, woran *Emblethis nox* sofort erkennbar ist. Außerdem ist

Abb. 1 *Emblethis nox* KIR.

1: Pygophore (Abdominalsegment IX des ♂), a dorsal, b lateral — 2 a–e: Linkes Paramer in verschiedener Lage — 3–4: Pronotum-Umrissse

Abb. 2 *Emblethis sabulosus* SEID.

5: Pygophore — 6 a—f: Linkes Paramer — 7—8: Pronotum; Umrißlinien mehrerer Exemplare von verschiedener Größe übereinandergelegt

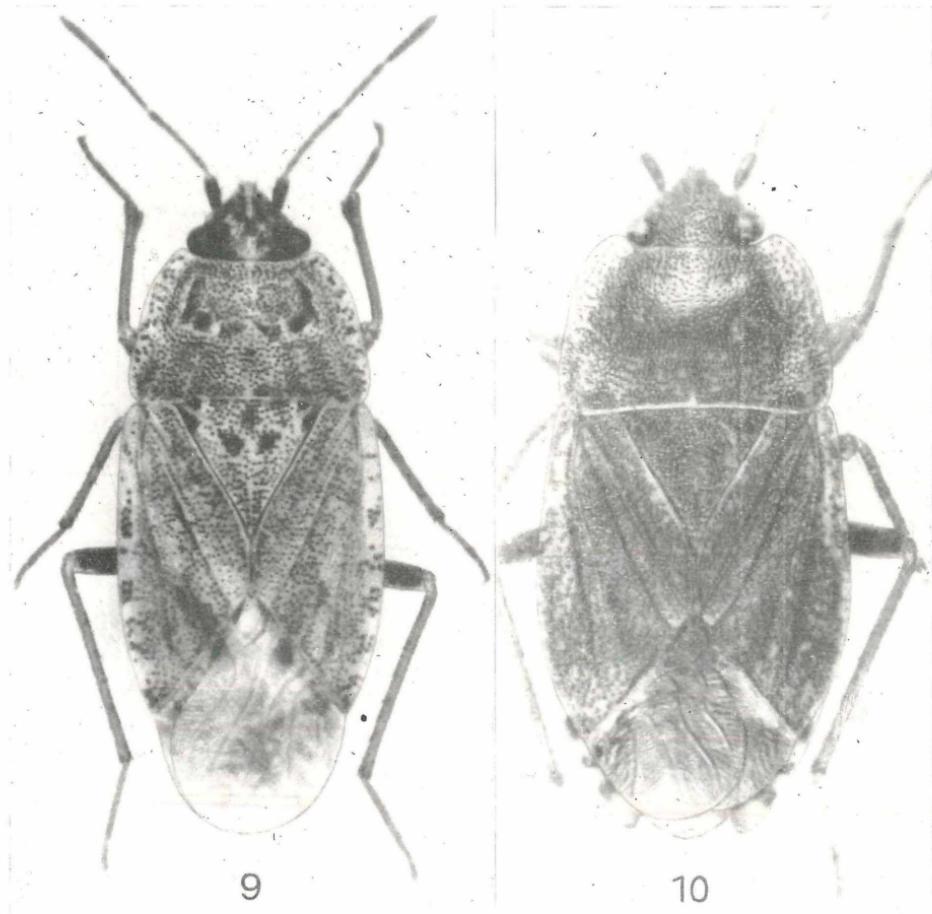


Abb. 3

9: *Emblethis sabulosus* SEID. ♂ (Holotypus von Konya, Türkei) — 10: *Emblethis nox* KIR. ♂ (Holotypus von Tutak-ata, Buchara)

nox im äußeren Gesamtbild dem *Emblethis verbasci* ähnlich, wie schon der Entdecker hervor hob. Der Körper ist also breit, das Pronotum mehr rechteckig und dazu breitrandig; er weicht somit deutlich von dem schlanken *sabulosus* ab, dessen Pronotum trapezförmig ist und nur schmale Randsäume besitzt (Abb. 3).

Die Parameren beider Arten sind grundverschieden; sie gehören gegensätzlichen Formtypen an, auch Breite und Länge der Spitzenteile divergieren ganz erheblich.

Die Unterschiede sind mithin so groß, daß es eigentlich schwerfällt, beide Arten in engste verwandschaftliche Beziehung zu bringen. Solche Bindungen dürften aber mit Rücksicht auf die erwähnte Sonderstellung der Pygophore trotzdem bestehen. Beachtlich ist in diesem Zusammenhang noch das weitgehend übereinstimmende Profil der Apophysen und die gemeinsam fehlenden Trichome. Die wesentlichen Trennpunkte werden wie folgt zusammengefaßt:

- 1 (2) Länge 6,2–6,5 mm. Körperprofil breiter, nur 2,2 mal so lang wie breit. Färbung dunkelrotbraun. Oberseite glänzend. Pronotum fast rechteckig; Lateralsäume ausgedehnt, doppelt so breit wie der Clypeus. Pygophore mit durchlaufender Randfurche. Parameren kürzer, breit messerförmig (Fig. 2a); Außenkante mit eckig abgesetzter Lamelle (Fig. 2c). **nox KIR.**
- 2 (1) Länge 3,5–6,2 mm. Körperprofil schlanker, 2,5 mal so lang wie breit. Färbung hell bräunlichgrau; matt. Pronotum trapezförmig; Lateralsäume schmal, kaum breiter als der Clypeus. Pygophore ohne Randfurche. Parameren länger, schmal sichelförmig (Fig. 6a); Außenkante ohne Lamelle (Fig. 6d).

sabulosus SEID.

II. *Emblethis denticollis* HORV und *pallens* REUT.

In den Sammlungen findet man vielfach Tiere als *Emblethis pallens* bezeichnet, die sich durch ihre ungewöhnlich helle (gelbbraune) Färbung hervorheben. In Wirklichkeit können sie nicht zu *pallens* REUTER gestellt werden; dergleichen Stücke zählen überwiegend zu *angustus* MONTANDON. Nach REUTER trägt *Emblethis pallens* an der Unterseite des Pronotum ebensolche Halslappen, wie sie für *denticollis* HORV kennzeichnend sind; ich hatte schon darauf hingewiesen.

An der Zusammenlegung beider Formen hinderte mich hauptsächlich das beträchtliche Längenmaß von *pallens* (7,5 mm), das mit der allgemein zitierten Körpergröße von *denticollis* (5,0–6,0 mm) nicht recht vereinbar schien. Erschwerend wirkte auch REUTERS Hinweis über das angebliche Fehlen der wichtigen Hintertarsen sowie der Umstand, daß das einzige Typenexemplar ein ♀ ist. Darüber hinaus mußte erst die Beschaffenheit der Halslappen näher geprüft werden, weil analoge Bildungen an gleicher Stelle – wie etwa die häufigen *bullans-bullatus*-Defekte – durchaus denkbar schienen.

Der Holotypus (aus dem Universitätsmuseum Kopenhagen; Fundort: Tanger, leg. SCHOUSBOE) konnte inzwischen untersucht werden. Das Präparat ist gut erhalten und hat tatsächlich die angegebene Größe. Der Halslappen entspricht nach Lage, Ausdehnung und Gestalt ganz dem Divertikel von *denticollis*.

Messungen am eigenen, wenngleich beschränkten Material ergaben für *denticollis* eine Größenspanne von 5,0–6,8 mm. Eine Steigerung auf 7,5 halte ich für durchaus möglich, zumal sie nur noch auf einer Ausweitung der Flügelmembrane beruht.

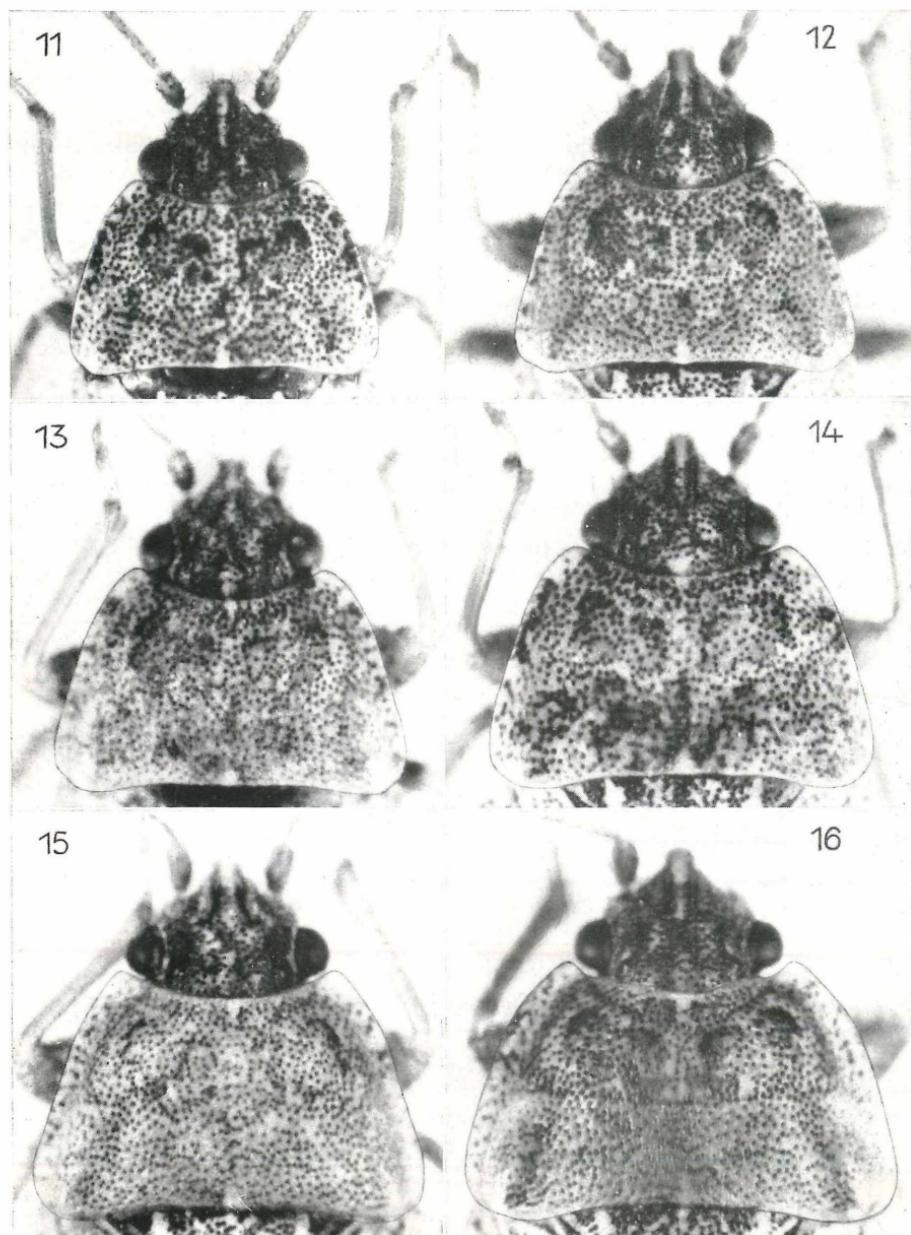


Abb. 4 *Emblethis denticollis* HORV.

Größen- und Formunterschiede der Pronota (links ♂♂, rechts ♀♀) — 11–14: Exemplare aus Anatolien (Ankara) — 15–16: Exemplare vom Elbegebiet (Aken und Roßlau)



Abb. 5 *Emblethis pallens* REUTER ♀ (Holotypus von Tanger), Pronotum

Einen besseren Überblick über den statthaften Einbezug von *pallens* zu *denticollis* bietet jedoch ein Vergleich der gleitenden Pronotum-Größen (Abb. 4), die einen vollkommenen Anschluß zu *pallens* herstellen (Abb. 5).

Die unbedingte Zusammengehörigkeit aller gezeigten Formen läßt sich gerade in diesem Kreis verlässlich kontrollieren, weil nicht nur der arttypische Halslappen, sondern auch die extrem kurzen Tarsen den *denticollis* gut umgrenzen.

Interessant mag sein, daß am Holotypus von *pallens* außer dem rechten Vorderbein und den zwei Mittelbeinen auch noch das rechte Hinterbein vollständig erhalten ist. Die teilweise ausgebrochenen Beine sind lediglich in falscher Lage angeleimt worden, wobei das Hinterbein ziemlich kunstlos über der mittleren Hüftpfanne befestigt wurde. REUTER hat das übersehen. Der typische kurze Hintertarsus kann deshalb abgebildet und den Tarsen zweier *denticollis*-Exemplare gegenübergestellt werden (Fig. 22); seine relative Länge erklärt sich aus der extremen Körpergröße. Der Index beträgt aber nicht mehr als 1,6 (= I:II+III). Der vergleichsweise beigelegte Tarsus von *verbasci* hat den Index 2,5.

Aus den Umrissen der Pronota (Fig. 17–19) läßt sich entnehmen, daß das Merkmal „vorgezogene Halswinkel“ erst für die hohen Größen symptomatisch wird. An *Emblethis karamanus* SEID., einer Spezies mit ähnlich ausgeprägten Vorderecken, kann dieses Fortschreiten gleichfalls dargelegt werden (Fig. 24–25). Die biometrische Längenmessung am Pronotum zur Ermittlung der Grunddimensionen (Länge – Breite) wird darum seit altersher entlang der Mediane ausgeführt.

Das passende Männchen zu *pallens* (Pronotum länger, Vorderwinkel vorgezogen) hatte ich 1963 bekanntgemacht. Es stimmt genitalicäßig mit *denticollis* überein.

Ich komme deshalb zu dem Ergebnis: *Emblethis denticollis* HORVATH, 1878 = syn. *pallens* REUTER, 1885, nov. syn.

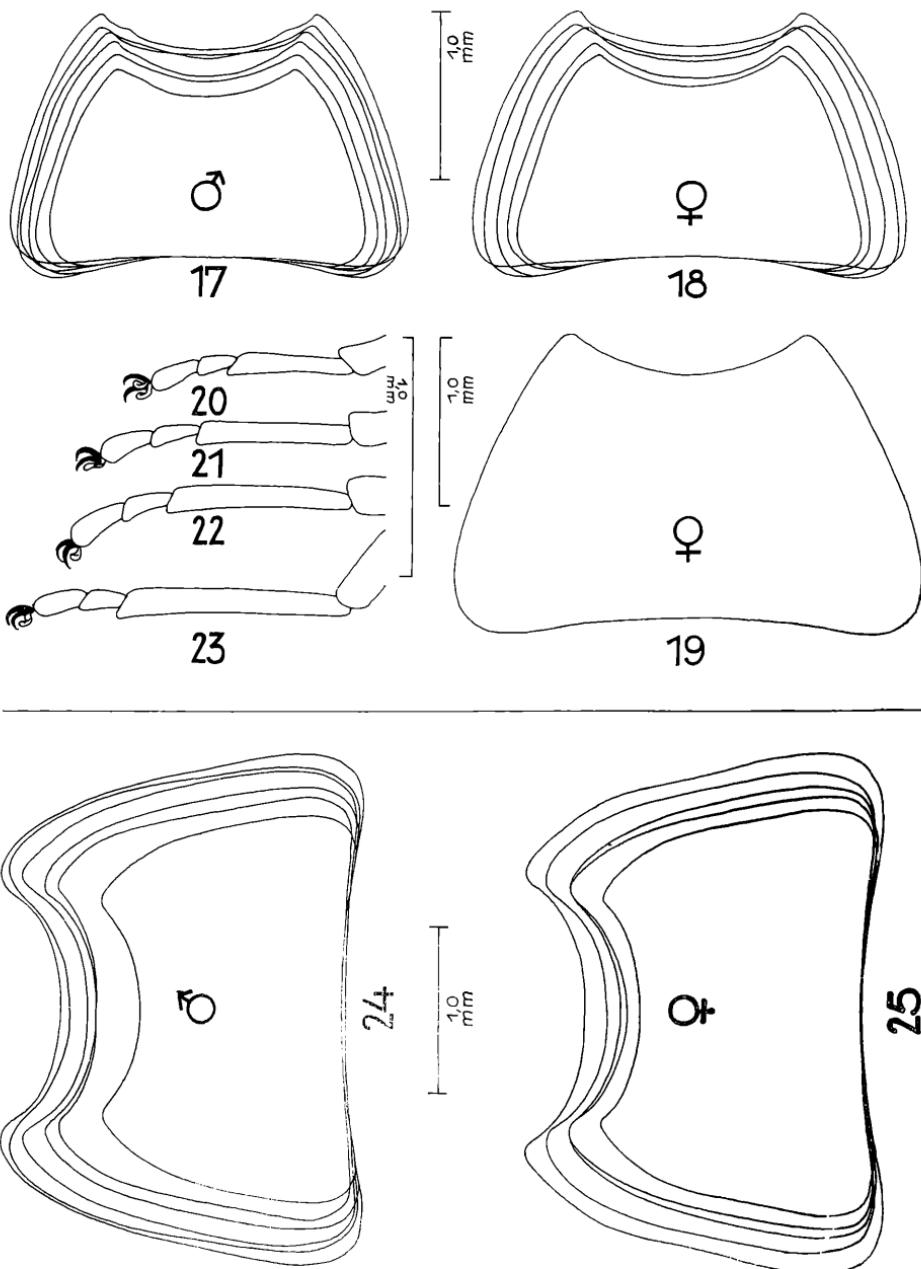


Abb. 6

Pronotum-Umrisse — 17–18: *Emblethis denticollis* HORV — 19: *Emblethis pallens* REUT (Holotypus)

Hintertarsus 20: von *denticollis* (Ankara) — 21 von *denticollis* (Elbegebiet) — 22: von *pallens* (Holotypus von Tanger) — 23: *Emblethis verbasci* F (Franken)

Pronotum-Umrisse — 24–25: *Emblethis karamanus* SEID. (Türkei)

III. *Emblethis brachynotus* HORV und *proximus* n. sp.

Der kleine, nur 4,5–5,5 mm lange *Emblethis brachynotus* ist eurasisch verbreitet. Sein Vorkommen ist nachgewiesen für die Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien, Türkei, das Gebiet nördlich des Schwarzen Meeres, Turkestan, Sibirien und die Mongolei.

Westeuropa ist also nicht einbezogen. Hier kommt aber eine ähnliche Art vor, die genetisch schwer von *brachynotus* unterscheidbar ist, sofern man nur die Parameren in Vergleich zieht. Ich stellte deshalb 1963 ein Einzelstück aus dem Wallis (Schweiz) notläufig zu *brachynotus*, obwohl seine Größe 6,1 mm beträgt. Der Einschluß dieses Stücks schien mir wegen der bekannt hohen Veränderlichkeit der Statur einzelner *Emblethis*-Arten noch angängig. Inzwischen sind aber zwei weitere Belege aus dem Wallis und ein gleichartiges Stück aus dem spanischen Bergland Sierra de Cuenca bekannt geworden. Auch zwei übereinstimmende Tiere aus der Ukraine rechne ich dazu. Die Größe erstreckt sich nun von 6,1–7,35 mm, womit die Variationspotenz des *brachynotus* aller Erfahrung nach weit überschritten ist. Es läßt sich nachweisen, daß hier eine neue, bisher unbekannte mitteleuropäische Art vorliegt. Ich nenne sie *proximus* n. sp., denn sie vermittelt äußerlich ganz den Eindruck eines *Emblethis verbasci* (Abb. 7).

Nachdem *verbasci* aber leicht an den fehlenden Trichombüschen der Pygophore zu erkennen ist und überdies Parameren vom gegensätzlichen Typ (ohne Lamelle) besitzt, so scheidet er aus der näheren Betrachtung ohnehin aus und die Differenzierung richtet sich ausschließlich gegen den *brachynotus*. Beide Formen – *brachynotus* und *proximus* n. sp. – besitzen nämlich Trichombüschen und Parameren mit eckig abgesetzter Basal-Lamelle. Die Unterscheidung dieser zwei Arten mit offensichtlich transgressiv überlagerten Verbreitungsräumen gelingt ohne weiteres schon bei Beachtung der verschiedenen langen Fühlerschäfte. An der Pygophore fällt nicht allein der Größenabstand auf, es sind auch wesentliche Abweichungen an der übrigen Ausrüstung nachweisbar:

- 1 (2) Länge 4,5–5,5 mm. Fühlerglied I kurz eiförmig, höchstens doppelt so lang wie dick (20:10), überragt kaum die Kopfspitze. Pygophore mit kleinem, schmalem Trichomfeld, ohne vorgewölbten Sockel; Apophysen dreieckig, mit geraden Kanten. Parameren mit schlanker, aufragender Spitze (Fig. 36a), Hakenfortsatz gegen den Paramerenkörper stark abgewinkelt (Fig. 36d). ***brachynotus* HORV**
- 2 (1) Länge 6,1–7,3 mm. Fühlerglied I länglich walzenförmig, 2,5–2,8mal so lang wie dick (33:12), überragt deutlich die Kopfspitze. Pygophore mit großem ovalem Trichomfeld; die Büschel sitzen auf deutlich vorgewölbten Sockeln; Apophysen stumpf abgerundet, Kanten bogenförmig. Parameren mit abgebeugter Spitze (Fig. 34a), Hakenfortsatz aufrecht (Fig. 34c). ***proximus* n. sp.**

***Emblethis proximus* n. sp.**

Breit oval, 2,0–2,3mal so lang wie breit; Oberseite graubraun oder gelbbraun. Punktur gleichmäßig kräftig, Poren an den Lateralsäumen unregelmäßig fleckig gruppiert.

Kopf breiter als lang (35:20); Scheitel 3,0mal (♀) oder 3,4–3,8mal (♂) so breit wie das Auge. Fühler hellgelb, Spitzenglied schwarzbraun; Längenverhältnis der Glieder

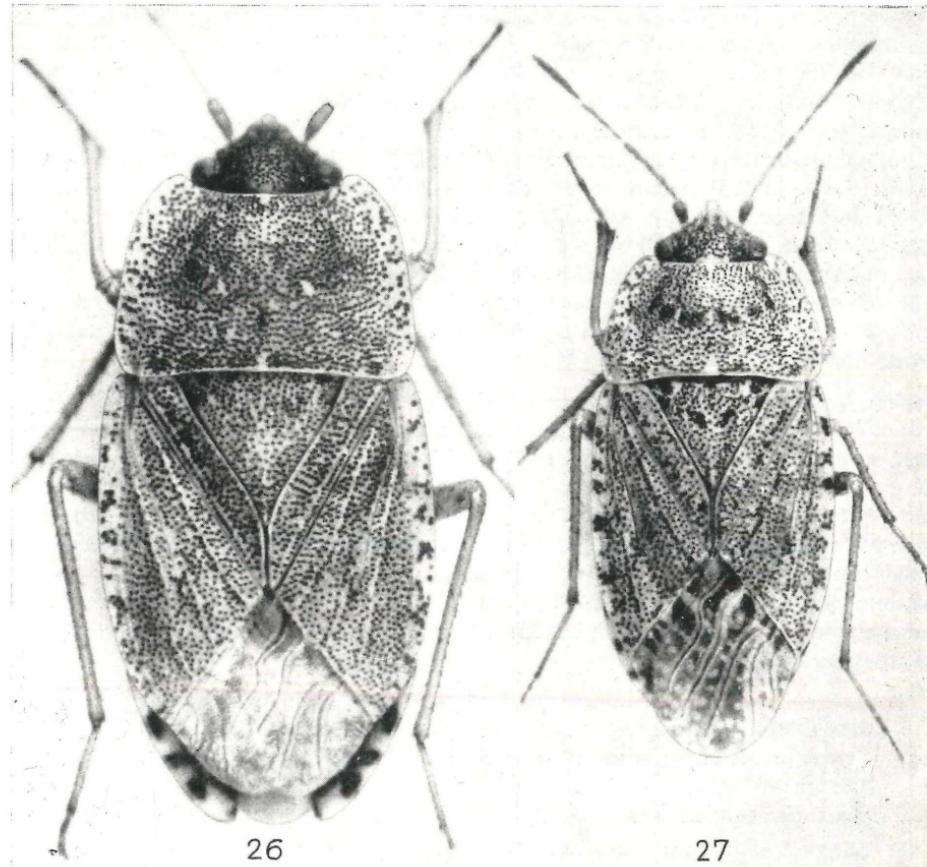
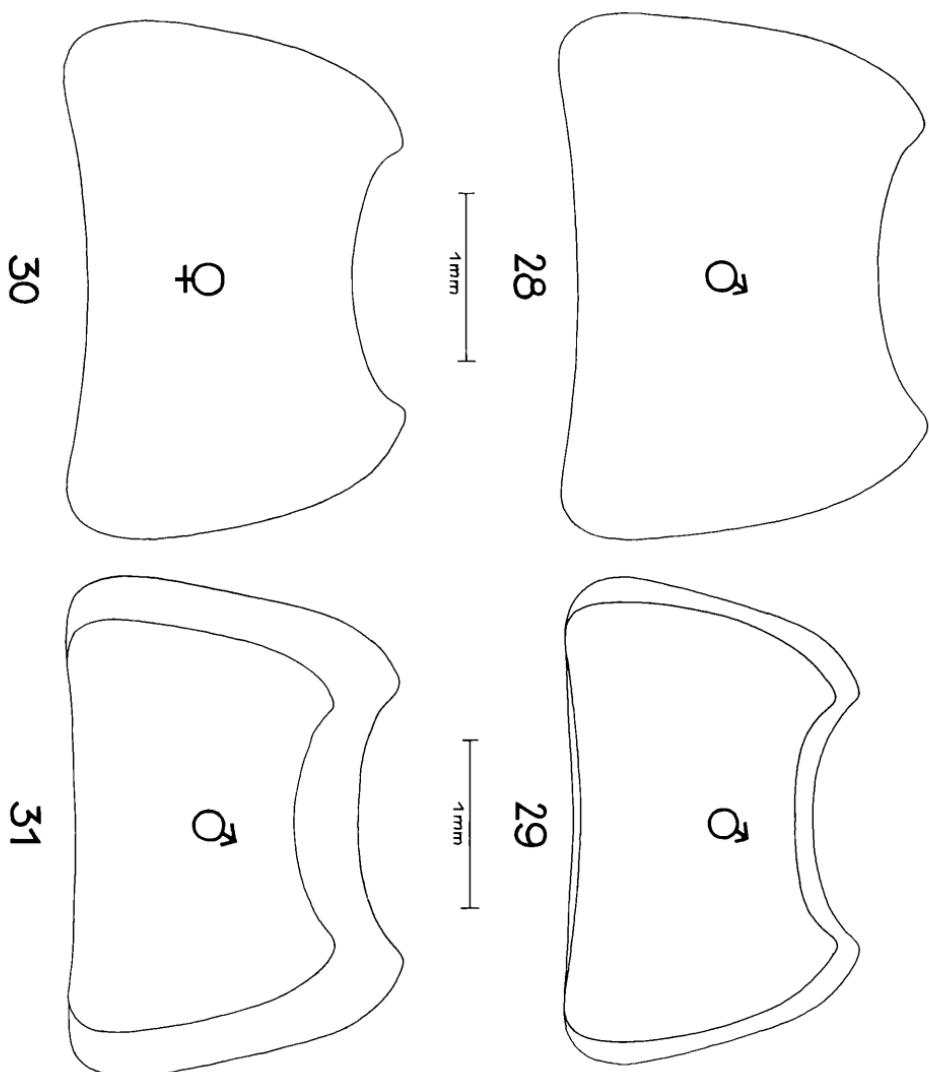
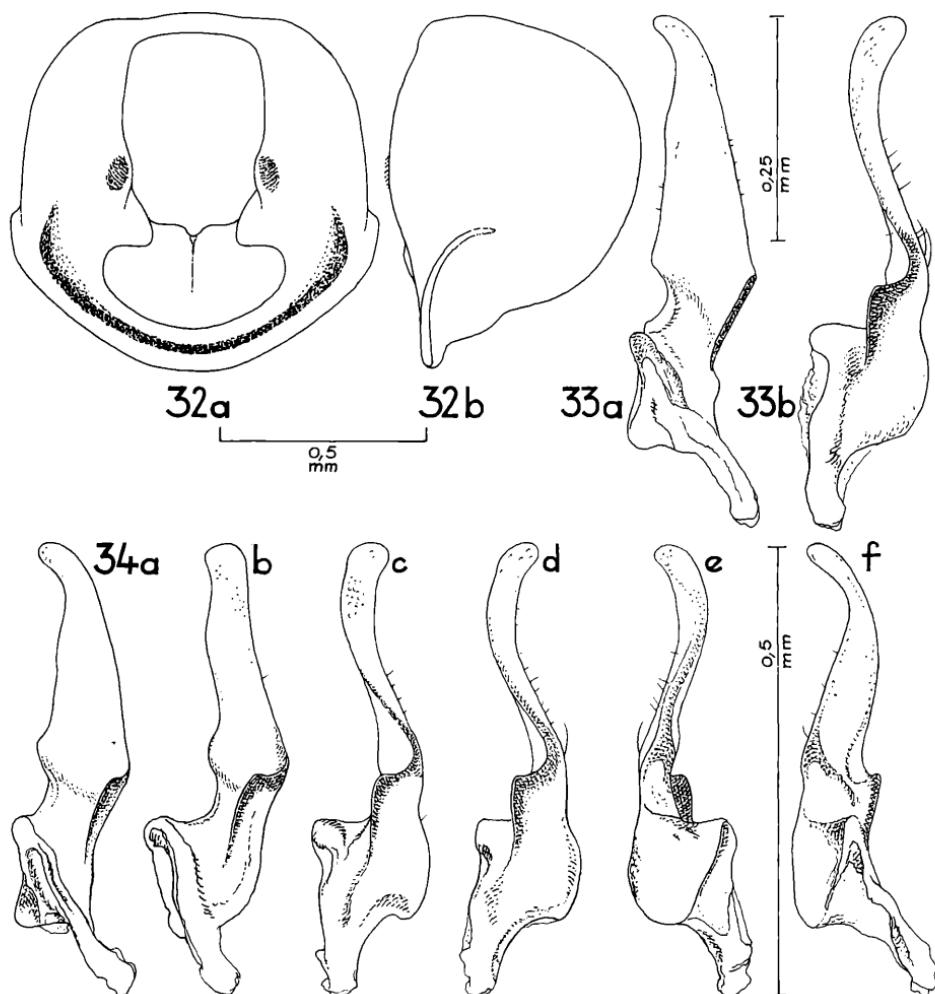


Abb. 7

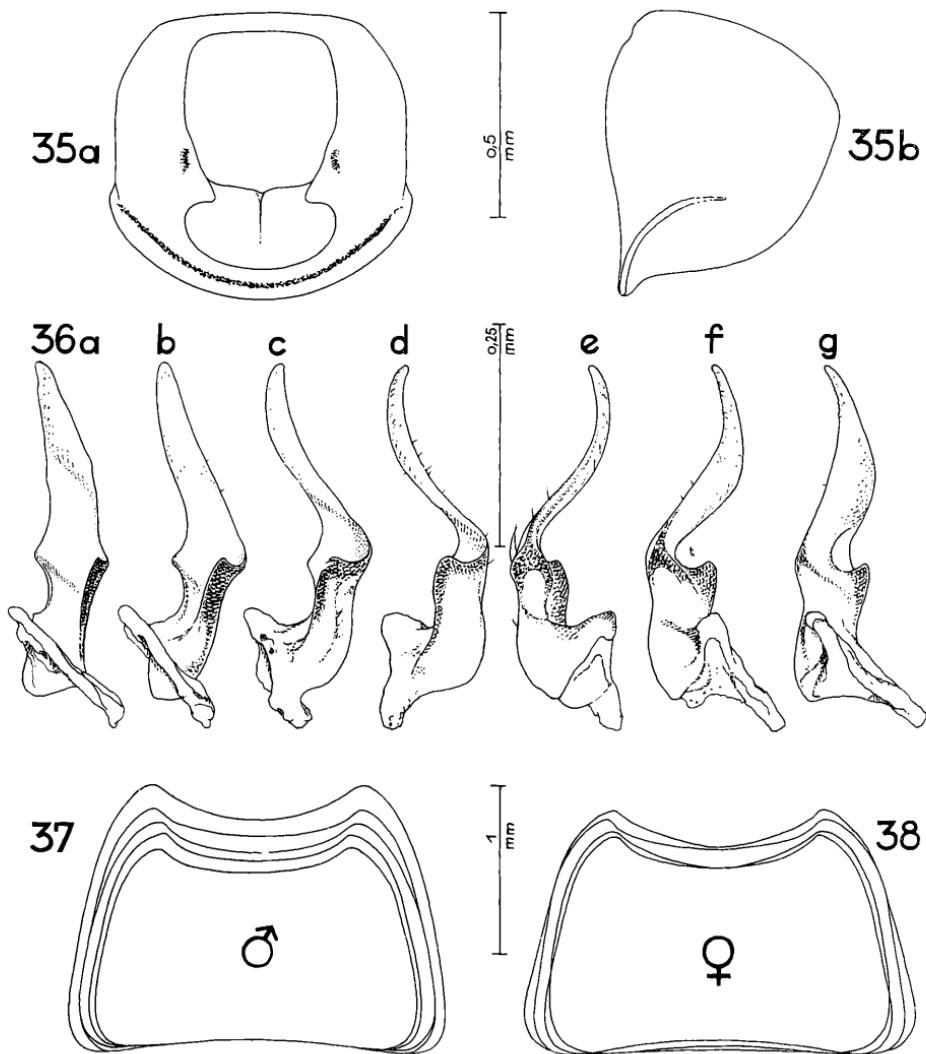
26: *Emblethis proximus* n. sp. ♂ (Holotypus aus dem Wallis) — 27: *Emblethis brachynotus* HORV. ♂ (Sibirien)

Abb. 8 *Emblethis proximus* n. sp.

Pronotum-Umrisse der Typenserie — 28: aus Spanien, Provinz Teruel — 29: aus der Ukraine, SSR — 30—31: aus dem Wallis (Schweiz)

Abb. 9 *Emblethis proximus* n. sp.

32: Pygophore (Typus) — 33 a—b: Linkes Paramer (Typus) — 34: Linkes Paramer (Paratypus aus dem Wallis)

Abb. 10 *Emblethis brachynotus* HORV

35: Pyophore — 36 a—g: Linkes Paramer — 37—38: Pronotum-Umrisse

I:II:III:IV wie 33:69:52:51 (σ) oder 31:70:52:60 (φ); Glied I 2,5–2,8mal so lang wie dick, überragt fast zur Hälfte die Kopfspitze. Rostrum erreicht kaum die Mitte der Mittelbrust.

Pronotum fast rechteckig, 1,5–1,9mal so breit wie in der Mediane lang, distalwärts nur wenig verschmälert, Seitenränder ziemlich gerade, beim φ leicht auswärts gebogen; Vorderecken breit abgerundet und etwa bis zur Hälfte des Auges vorgezogen. Die blattartigen Lateralssäume doppelt so breit wie der Clypeus, Randborsten kurz. Halbdecken wenig breiter als das Pronotum, Seitenränder leicht nach auswärts gebogen. Membran graubraun, hell kreisfleckig makuliert.

Unterseite braun, Bruststücke schwarz mit hellen Rändern. Beine gelblich, Schenkel mit braunen Punktflecken. Tarsenglieder I:II+III mit Längenverhältnis 68:31 (Index 2,0–2,3). Pygophore distal bogenförmig abgerundet und mit durchlaufender Randfurche ausgestattet. Paramerenhöhle breiter als der Ausschnitt der Analkammer (bei *brachynotus* schmäler!). Parameren mit eckig vorstehender Lamelle.

Holotypus (σ) aus dem Wallis (Sierre, 1. 7 51 leg. ENSLIN) in meiner Sammlung, desgleichen 5 Paratypen (σ , 16. 6. 1942 und 25. 6. 1952, Wallis, Sierre, leg. ENSLIN; 1 φ , Spanien, Frias (Teruel), 17. 7. 1957 leg. GONZALES; 2 $\sigma\sigma$ aus der Ukrain. SSR, Gebiet Lugansk, Krinitskij Jar am Derkul (Nebenfluß des Sewerskij Donez), 29. 6. 1950 leg. ARNOLDI).

Emblethis proximus n. sp. scheint somit weit verbreitet zu sein. Die Tiere aus der SU sind kleiner, schmäler und dunkler, außerdem makropter. Sie bieten im Äußeren ein merklich abweichendes Bild; denn die Exemplare aus dem Wallis (Holotypus und φ -Paratypus) sowie das σ aus Spanien sind größer, breiter und hellfarbiger, dazu hypomakropter. Diese Unterschiede beruhen kaum auf rassischer Spaltung, weil das obenerwähnte, 6,1 mm lange und damit kleinste Exemplar aus dem Wallis ganz den Stücken aus der SU gleicht. Ich möchte deshalb auf Oekotypen schließen, zumal der Wechsel zur Hypopterie gerade für montane Stämme bezeichnend ist. In dem kleinen Typenmaterial fehlen die Zwischenformen.

Für die Zuleitung der Typen darf ich den Herren Dr. I. M. KERZHNER, Zoologisches Institut Leningrad, Dr. Y. A. POPOV, Paläontologisches Institut Moskau, und Dr. S. L. TUXEN, Zoologisches Universitäts-Museum Kopenhagen, meinen Dank bekunden.

IV *Emblethis irroratus* JAKOWLEW 1889 = *Rhyparochromus* (Subgen. *Panaorus*) *jakowlewi* nom. nov.

Den *Emblethis irroratus* JAK. hatte ich 1963 (in Reichenbachia Nr. 32) zu den *Rhyparochromini* geführt und unmittelbar neben *Graptopeltus* STAL zu *Panaorus* KIR. gestellt. Neuerdings wird *Graptopeltus* als Gattung behandelt, während *Panaorus* weiterhin Untergattung von *Rhyparochromus* bleibt (SLATER-Katalog 1964). Wegen der eintretenden Homonymie zu *Rhyparochromus irroratus* CURTIS, 1836 (= *Peritrechus nubilus* FALLEN 1807) wird obige Umbenennung erforderlich.

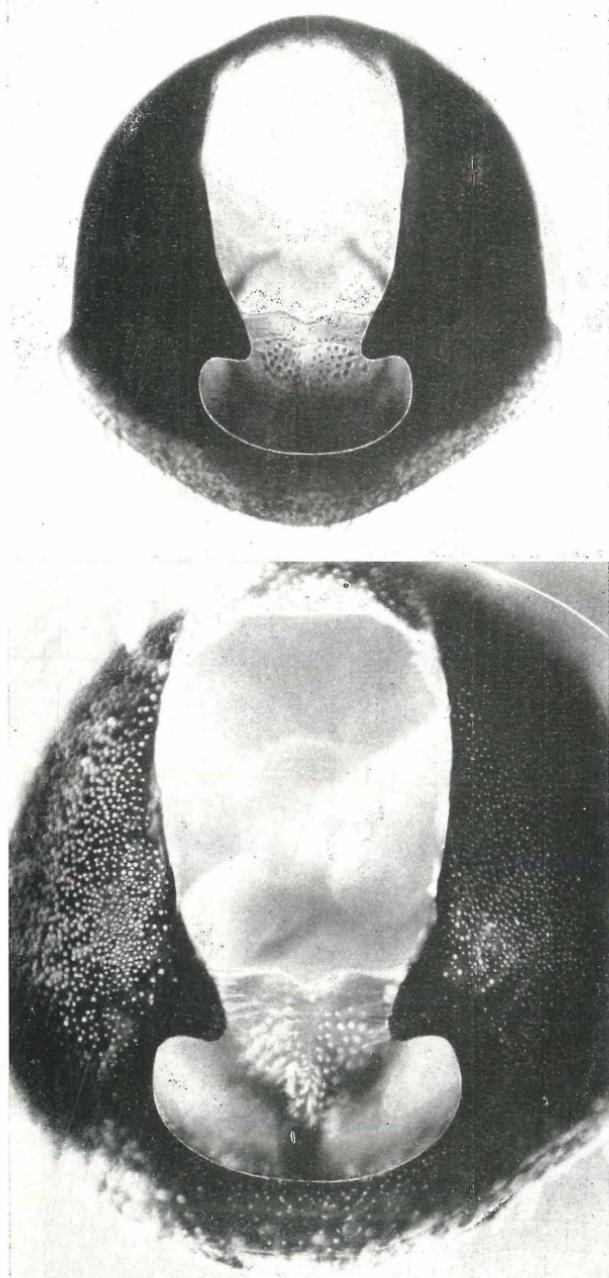


Abb. 11

Emblethis verbasci F.
Pygophore — oben: Ge-
samtbild der Dorsalseite
— unten: vergrößert, mit
sichtbarer Poren-
verteilung

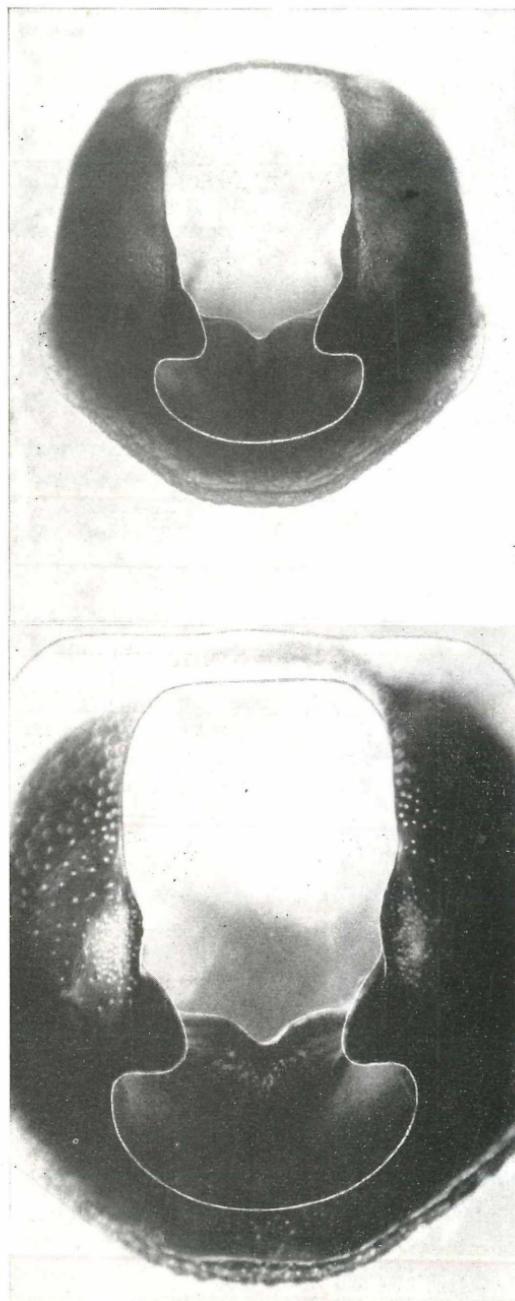


Abb. 12 *Emblethis proximus* n. sp.
Pygophore

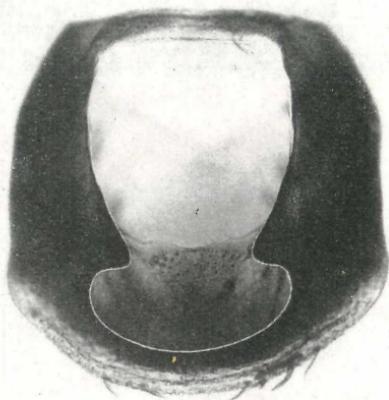
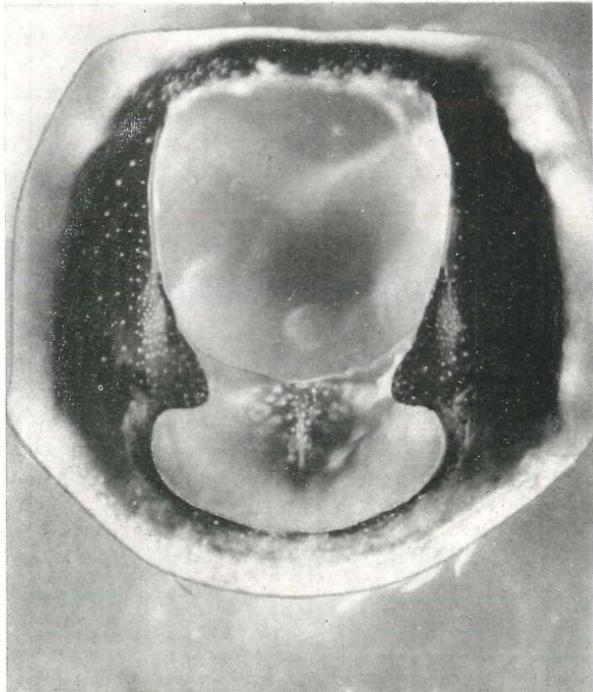


Abb. 13

Emblethis brachynotus
HORV. Pygophore (Maßstäbe von Abb. 11—13
gleich)



Literatur

JOSIFOV, M., 1965: Zwei neue *Emblethis*-Arten. — Reichenbachia, 5: 203. — KIRITSHENKO, A. N., 1912: *Hemiptera-Heteroptera turanica* nova I. — Rev. russe Ent. 12: 387. — REUTER, O. M., 1885: Ad cognitionem Lygaeidarum palaearcticarum. — Rev. Ent. Caen 4: 230. — SEIDENSTÜCKER, G., 1963: Über die *Emblethis*-Arten Kleinasiens. — Acta Ent. Mus. Nat. Pragae 35: 649—665. — STICHEL, W., 1957—62: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, II. Europa, Vol. 4: 226—234, Berlin-Hermsdorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Seidenstücker Gustav

Artikel/Article: [Untersuchungen an Emblethis \(Heteroptera, Lygaeidae\) 249-266](#)